KI und ihre Auswirkung auf die Kommunikation

Mert Sevindik

Nach meinem Bachelor in Internationaler Medieninformatik habe ich an der Humboldt-Universität zu Berlin, am Institut artop, meinen Master in Beratung und Beratungswissenschaften absolviert. So verbinde ich zwei scheinbar auf dem ersten Blick unterschiedliche Welten. Als PD Dr. Thomas Bachmann einst ein Experiment mit KI erwähnte, weckte das mein besonderes Interesse an der Schnittstelle zwischen KI und Kommunikation. Seitdem fasziniert mich, wie digitale Lösungen Menschen unterstützen und enger zusammenbringen können. Ich freue mich immer über neue Kontakte und gemeinsame Ideen!

Der Vortrag begann mit den Worten: ‚Die Augen sagen mehr als tausend Worte' und widmete sich der Frage, ob und wie sich KI auf nonverbale Ebenen der Kommunikation auswirkt. Eine Literaturrecherche zeigt, dass Augenkontakt essenziell ist: Die Augen verraten nicht nur Wohlbefinden und Emotionen, sondern sind auch entscheidend für effizienten Austausch und gelingenden Beziehungsaufbau. KI ist mittlerweile in nahezu allen Lebensbereichen präsent – von Dating-Apps über persönliche Entwicklung bis hin zum Beruf. Casablanca.AI ist eine Technologie, die in Videocalls automatisch den Blick auf die Kamera ausrichtet und so potenziell „Zoom-Fatigue" lindern und bessere Interaktionsergebnisse erzielen kann.

Ein Experiment mit simulierten Bewerbungsgesprächen untersuchte die Wirkung dieser Technologie. Die Teilnehmenden wurden dabei zu mehreren Zeitpunkten befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass Casablanca.AI bestehende Eindrücke verstärkt: Sympathische Personen wirken noch sympathischer, unsympathische umso unsympathischer. Ein signifikanter Effekt scheint besonders ab der neunten Minute sichtbar zu werden – seine genaue Natur erfordert jedoch weitere Forschung mit einer größeren Stichprobe.

Diskussionsrunde:

Die Diskussion drehte sich um die Frage, ob KI menschliche Kommunikation wirklich simulieren oder gar ersetzen kann. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass viele Faktoren eine Rolle spielen. KI kann zwar ein Hilfsmittel sein, ersetzt aber nicht die zwischenmenschliche Nähe – und führt schon gar nicht

automatisch zu erfolgreichen Bewerbungsgesprächen, wenn grundlegende Qualifikationen fehlen.

Besonders im beruflichen Kontext, etwa bei Bewerbungsgesprächen, erscheint der Mehrwert begrenzt. Dennoch könnte diese Technologie in Bereichen wie digitalen Verkaufsangeboten oder Influencer-Marketing von Interesse sein. Auch der Einsatz bei Kindern, die KI-generierte Blicke weniger kritisch hinterfragen, ist ein offenes Forschungsfeld.

KI könnte zudem im Selbstcoaching oder bei öffentlichen Vorträgen als Unterstützung für spezifische Herausforderungen eingesetzt werden.

Literatur:

Scholl, W. (2013). The socio-emotional basis of human interaction and communication: How we construct our social world. Social Science Information, 52(1), 3-33.

Zhang, J., Chen, J., Tang, H., Sangineto, E., Wu, P., Yan, Y., Sebe, N., & Wang, W. (2022). Unsupervised high-resolution portrait gaze correction and animation. IEEE Transactions on Image Processing, 31, 5272–5286. https://doi.org/10.1109/tip.2022.3191852

Hess, U., & Fischer, A. (2014). Emotional mimicry: Why and when we mimic emotions. Social and personality psychology compass, 8(2), 45–57

Mert Sevindik

Mert Sevindik absolvierte nach seinem Bachelor in Internationaler Medieninformatik den Master Beratung und Beratungswissenschaften, der von der Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit artop durchgeführt wird.